

Vorwort

Das vorliegende Buch ist die gekürzte und leicht überarbeitete Fassung meiner Dissertation, die am 5. November 2015 von der Fakultät für Geschichts- und Kunstwissenschaften der Ludwig-Maximilians-Universität München angenommen wurde. Die Disputation fand am 2. Februar 2016 statt.

Mein Dank gilt einer Vielzahl von Personen und Institutionen, die mich bei der Entstehung dieser Studie begleitet haben. An erster Stelle darf ich sehr herzlich meiner Erstbetreuerin Frau Prof. Dr. Margit Szöllösi-Janze danken, die meinem Promotionsprojekt von der ersten Idee an der Universität zu Köln bis zur Fertigstellung in München stets kompetent und mit klarem Blick zur Seite stand. Herrn Prof. Dr. Andreas Wirsching danke ich sehr herzlich für die Zweitbetreuung. Sein Interesse für mein Projekt sowie die anregenden Diskussionen haben wesentlich zu dessen Weiterentwicklung beigetragen. Herrn Prof. Dr. Sven Hanuschek danke ich für sein Interesse und die Zeit, die er sich für meine Studie und die Disputation genommen hat.

Der Leibniz-Gemeinschaft danke ich für die großzügige Finanzierung, die die Entstehung der Arbeit ermöglicht hat. Den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der konsultierten Archive und Bibliotheken gebührt Dank für ihre kompetente Beratung und Hilfe. Sowohl das Historische Seminar der LMU als auch das Institut für Zeitgeschichte München-Berlin sorgten für ideale Arbeitsbedingungen. Der intellektuelle Austausch mit den Kolleginnen und Kollegen beider Institutionen war stets eine Freude. Ich danke auch den HerausgeberInnen und GutachterInnen der „Quellen und Darstellungen zur Zeitgeschichte“ für die Aufnahme dieses Buches in ihre Reihe. Herr Prof. Dr. Magnus Brechtken und Gabriele Jaroschka vom Verlag DeGruyter Oldenbourg haben den Publikationsprozess reibungslos gestaltet.

An der Universität erwies sich die Einbindung in das Promotionsprogramm ProMoHist der Neueren und Neuesten Geschichte der LMU als ein Glücksfall. Unter der engagierten Leitung von Ekaterina Keding und Dr. Martin Schmidt gingen die wissenschaftliche Diskussion, die fachliche Weiterbildung und der freundschaftliche Austausch stets nahtlos ineinander über. Für die inspirierende Arbeitsatmosphäre am Historischen Institut darf ich an dieser Stelle insbesondere folgenden KollegInnen danken: Dr. Annemone Christians, PD Dr. Simone Derix, Dr. Daniela Gasteiger, Dr. Joël Graf, Dr. Johannes Gramlich, Alexander Mayer und Dr. Felix de Taillez.

Im Laufe der Jahre habe ich mit vielen Personen diskutiert sowie Anregungen und Unterstützung verschiedenster Art erfahren, namentlich genannt seien insbesondere: PD Dr. Volker Barth, Dr. Rainer Behring, Prof. Dr. Jost Dülffer, Prof. Dr. Michael Epkenhans, Prof. Dr. Martin H. Geyer, Prof. Dr. Jens Jäger, Prof. Dr. Ralph Jessen, Dr. Svea Koischwitz, Jochen Molitor, Dr. Thorsten Schulz-Walden.

Für die Möglichkeit, Teile des Projekts zu präsentieren und zur Diskussion zu stellen danke ich sowohl dem Oberseminar von Frau Prof. Dr. Gabriele Metzler

an der Humboldt-Universität zu Berlin als auch dem von Frau Prof. Dr. Ulrike Lindner an der Universität zu Köln organisierten Kolloquium sowie den TeilnehmerInnen für ihre konstruktive Kritik. Dasselbe gilt für die WissenschaftlerInnen, die mit uns an unserer Tagung „Zeit – Planung – Emotionen. Zur Anwendbarkeit temporaler Analysekategorien in der Planungs- und Emotionsgeschichte“ im November 2013 sowie der Konferenz „Hoffen – Scheitern – Weiterleben. Enttäuschung als historische Erfahrung in Deutschland im 20. Jahrhundert“ im September 2015 unsere Konzepte und Ergebnisse erörtert haben.

Ein besonderer Dank gebührt Alina Enzensberger für ihre unermüdliche Gesprächs- und Korrekturlesebereitschaft, ihre stilsicheren Verbesserungsvorschläge und den immer inspirierenden Austausch. Meinem Bruder Dr. Tim Rojek danke ich für seine philosophischen Monologe, aus denen ich sehr viel lernen durfte. Außerdem danke ich Basim Aaweis, Dr. Christian Bauer, Alexander Graeff, Dr. Sebastian Kohl, Nuria Lepa, Bastian Lindenau, Tobias Lukasczyk, Dr. Nadine Mooren, Nora & Levin Müller, Angelika Mütz, Andreas Solbach und Corinna Triller.

Insbesondere darf ich die übrigen „Enttäuschten“ aus unserer Graduate School nennen: Carla Aßmann, Bernhard Gotto, Matthias Kuhnert, Konrad Sziedat und Anna Ullrich. Eine glücklichere Zusammenstellung von Kolleginnen und Kollegen dürfte es selten gegeben haben. Sie alle haben als gute Freunde erhebliche Teile des Buches gelesen und seine Entstehung konstruktiv begleitet. Sophie Schrittenloher und Sandra Leibner haben sich als studentische Hilfskräfte unermüdlich für unsere Projekte engagiert.

Für die Hilfe und den wissenschaftlichen Austausch während der Publikationsphase danke ich insbesondere Prof. Dr. Wolfram Pyta sowie den KollegInnen des Historischen Instituts der Universität Stuttgart.

Mein größter Dank richtet sich an meine Eltern für ihre nachhaltige Unterstützung. Ihnen ist dieses Buch gewidmet.